

"Gangnit" baut die Präsenz im Oberwallis aus

"Gangnit" oder "parspas", wie der Walliser Verein für Suizidprävention in den beiden Landessprachen heisst, wurde 2002 ins Leben gerufen. Initiiert wurde er von einer Unterwalliser Familie, welche durch einen Suizid ihren 18-jährigen Sohn verloren hat und feststellen musste, wie allein Menschen in existenziellen Krisen gelassen werden.

Der Verein wurde kontinuierlich ausgebaut und hat sich zu einem wichtigen Hilfsangebot im Rahmen der Suizidprävention entwickelt.

Das primäre Angebot besteht aus einer kostenlosen, anonymen Helpline unter der Nr. 027 203 08 08, wo sich Suizidge-



fährdete und Menschen in existenziellen Nöten von 8

bis 20 Uhr Hilfe holen können. Sie wird von freiwilligen Helfern ehrenamtlich betreut und besteht auch in Walliser

Titsch für das Oberwallis. Das Angebot richtet sich aber auch an Angehörige und Nahestehende, welche im Umgang mit Menschen in Not Unterstützung suchen.

Ergänzend werden Informationsveranstaltungen für Vereine angeboten sowie Workshops für Unternehmen, Organisationen und Institutionen organisiert.

Der Verein verfolgt das Ziel, auch im Oberwallis Selbsthilfegruppen für Hinterbliebene anzubieten.

Unterstützt wird der Walliser Verein für Suizidprävention vom kantonalen Netzwerk Krise und Suizid. Die Hilfsangebote werden aber zu einem grossen Teil über Spenden finanziert. Auch die Gemeinde Visp beteiligt sich in diesem Jahr daran.

Wer sich von den Angeboten angesprochen fühlt und sich als Mitglied oder freiwilliger Helfer in den Dienst von Menschen in Not stellen möchte, ist herzlich willkommen.

Weitere Informationen gibt es unter www.gangnit.ch, Tel. 027 203 08 08 oder info@gangnit.ch.

Rekord-Budget einhellig gutgeheissen

An der Urversammlung vor zehn Tagen im Foyer des La Poste unter der Leitung von Gemeindepräsident Niklaus Furger – hoffentlich zum letzten Mal mit Masken – nahmen gut 60 Personen teil, obwohl in der Sonderausgabe der "vaz" Rekordeinnahmen und eine Selbstfinanzierungsmarge in einmaliger Höhe angesagt waren.

Alles, über was abgestimmt werden musste – Jahresrechnung, Bericht der Revisionsstelle, Regionale Wasserversorgung Südrampe – wurde praktisch einhellig gutgeheissen.

Bei einem Ertrag von 48 Mio.

Über die Regionale Wasserversorgung referierte der zuständige Gemeinderat Rolet Gruber, über die Mensa im Sand, die 158 Plätze umfasst, Schulpräsident Thomas Antonietti.

Von allgemeinem Interesse